(7, p. 423) zurück, welcher sich den Sommer 1894 über auf dieser Insel aufhielt. Er bemerkt in seinem Reisewerk: *Anser fabalis* „is the grey goose of Kolguev. In numbers it exceeds the white fronted goose [*Anser albifrons*] by al least three to one. We saw some individuals in which both the yellow of the bill and of the feet very strongly inclined to pink; so much so that I understand an observer who was not acquainted with the marked difference between the character of the head in this and the pink-foot [*Anser brachyrhnchus*], mistaking these for individuals of the latter species".

Literatur.

1. E. Stresemann, Eine für Deutschland neue Gans: *Anser neglectus* Suschkin; O. M. B. 1922, p. 107—109.
2. E. Lehn Schiöler, Danmarks Fugle. Band II, Köbenhavn 1925.
3. T. Tarján, Nordische Wildgänse in der Hortobágy-Puszta; Aquila XXXII—XXXIII, 1926, p. 154—156.
4. E. L. v. Szalay, Comparative Osteologie der Brust-Schulterapparate von *Anser fabalis* (Lath.) und *A. neglectus* (Suschk.) — *Larus ridibundus* L. und *L. canus* L.; Aquila IX, 1902, p. 12—29, mit 3 Tafeln.
5. S. Alphéraky, The Geese of Europe and Asia. London 1905.
6. Th. Pleske, Birds of the Eurasian Tundra; Memoirs of the Boston Society of Natural History VI, Nr. 3, 1928.
7. A. Trevor-Battye, Ice-bound on Kolguev. Westminster 1895.
8. H. Schalow, Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin 1919.

Beitrag zur Frage der geographischen Verbreitung von *Saxicola torquata rubicola* in N.W. Deutschland.

Von **Helgo W. Culemann.**

Heyder nimmt in seiner Arbeit über „die Grenzen der Verbreitung des Schwarzkehlchens in Mitteleuropa" [1]) an, daß die Westgrenze der Ausbreitung dieser Art von Hamburg in südlicher Richtung streiche, und berücksichtigt nach Angaben von Schüz das Vorkommen in Mooren der unmittelbaren Umgebung Hannovers. — Von dem Brutvorkommen in Oldenburg und Ostfriesland weiß er nichts. —

Mit einem kurzen Bericht über meine Beobachtungen in diesem Gebiet möchte ich die von Heyder gewünschte Ergänzung zu geben versuchen. — Wiebken spricht bereits 1876 in seinem „Systematischen Verzeichnis der Wirbeltiere Oldenburgs" von der Beobachtung eines Pärchens im Mai an der Chaussée nach Bremen. An der Zuverlässigkeit der Beobachtung eines Vogels, der durch ein derart auffälliges Gefieder gekennzeichnet ist, dürfte kaum zu zweifeln sein. Da man Durchzügler höchstens bis Mitte April beobachtet, und da ich selbst feststellen konnte,

1) Mitt. Vereins Sächs. Ornithologen, II, 3, 1928, p. 94—102.

daß die Brutpaare Oldenburgs spätestens Anfang April an ihren Plätzen eingetroffen sind, ist wohl damit schon für diese (1876) Zeit das Brüten der Art erwiesen. Die Möglichkeit, daß es sich bei dem von Wiebken außerdem Ende April auf dem Bürgerfelde bei Oldenburg in diesen Jahren geschossenen ♀ ebenfalls um ein Brutexemplar handelte, scheint mir noch unwahrscheinlich.— Aus Wiebkens Angaben ist andererseits mit Sicherheit zu entnehmen, daß das Schwarzkehlchen in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts bestimmt noch nicht Charaktervogel gewisser Biotope in Oldenburg genannt werden konnte. —

Aus meinen eigenen Beobachtungen und Aufzeichnungen von 1923—28 geht deutlich hervor, daß seitdem eine erfolgreiche Einwanderung dieses Vogels erfolgt sein muß. Ich möchte kurz die Oertlichkeiten nennen, an denen ich *Sax. rubic.* als Brutvogel feststellte, und dabei die Gebiete, für die ich sein Brüten für sehr wahrscheinlich erachte, besonders kennzeichnen. (1.) Jaderberg (N. Oldenburg) Juni 24 6—8 Brutpaare, Wiesenmoor. — (2.) In versumpften Gebieten des Upjeverschen Forstes an mehreren Stellen 1—2 Paare; In *Erica tetralix, Myrica gale, Betula verrucosa, Salix repens* und *Alnus frangula* einzeln zerstreut. Sommer 24 ein Paar mit Jungen (gerade beflogen) auf einer Heidfläche am Rande des Eichenwaldes. — (3.) Auf einem sumpfigen Wiesengelände im S.W. von Upjever, das dicht mit *Carex* und *Juncus* bestanden war, Anfang Mai 1924, 1 Pärchen; das aufgeregte, zeternde Benehmen der Vögel ließ mich vermuten, daß es hier Wohnrecht hatte. Für ein solches Biotop war das allerdings der einzige von mir sicher geklärte Fall. — (4.) Auf den weiten, gleichförmigen Heideflächen, die sich im Westen an die Schweinebrücker Fuhrenkämpe anschließen und in den verschiedensten Zwischenformen allmählich in Hochmoor übergehen. In diesem Gebiet bevorzugte er das Torfmoor, das von Stichgräben und Tümpeln durchzogen war. Am Fuße von aufgestapelten Torfdiemen fand ich zwei Nester. Die Brutpaare dieser Fläche, die sich unabsehbar weit von Marx und dem Rüttelerfeld nach Westen erstreckt bis nach Oltmannfehn, schätze ich auf 25—30. — (5.) Für das eigentliche Hochmoor konnte ich am Rande eines Moorsees, des „Lengener Meer", 2 Brutpaare nachweisen. Es kann danach die Angabe von Peus (Zeitschr. Morphologie und Oekologie XII, 1928), der Vogel meide kahle Hochflächen, keine allgemeine Bedeutung beanspruchen. Auch im S.W. des Lengener Meer sah ich diese Art zur Brutzeit auf Sphagnumpolstern, die für mich unbetretbar waren. — Die Torfbauern aus der Umgebung des Rüttelerfeld nannten den Vogel „Frühlingskünder". Es ist zwar nicht weiter verwunderlich, daß diese Art, die für einen Moor- oder Heidevogel auffällig bunt ist, es zu einem eigenen Namen gebracht hat, aber vielleicht kann man daraus schließen, daß die Besiedlung doch bereits vor längerer Zeit erfolgt sein muß. — (6.) An der Ostküste des inneren Jadebusens bei Seefeld. Hier erreicht Hochmoor die Meeresküste und hebt

und senkt sich entsprechend den Flut- und Ebbebewegungen. Bei einmaligem Besuch im Sommer 24 beobachtete ich hier 2 ♂♂, und ich möchte daher glauben, daß auch hier Brutreviere sich befinden. Südlich von Stadt Oldenburg konnte ich in den Pfingstferien 23 auf einer Wanderung auf den weiten Heideflächen bei Großenkneten zwischen Huntlosen und Sandhabten insgesamt 5 ♂♂ beobachten, und schließlich sah ich noch im südlichsten Oldenburg in nächster Nähe des Dümmer Sees 2 ♂♂. — Für Ostfriesland, das ich auf meinen Wanderungen weniger oft durchstreifte, kenne ich als sichere Brutplätze die Umgebung des „ewigen Meeres" (Moorsee) und die ammoorigen Wiesen aus der Umgebung von Reepsholt am Emsjadekanal; an beiden Stellen Ende Juli Alte mit beflogenen Jungen. Die wenigen Angaben aus Südoldenburg und Ostfriesland erschöpfen natürlich keineswegs die Anzahl der geeigneten und gewählten Brutreviere in diesen Gebieten. — Es werden also Wiesen-, Hoch- und Heidemoore in gleicher Weise als geeignete Brutreviere gewählt! —

Auf dem Zuge konnte ich regelmäßig im Frühjahr und Herbst schwarzkehlige Wiesenschmätzer an der Westküste des Jadebusens von Wilhelmshaven bis Schillog beobachten. Am 16. IX. 24 sogar 8 bei einem Beobachtungsgang und am 3. IX. 24, 11; nur selten, vielleicht nur 2 mal überhaupt, sah ich in diesen Jahren ♀♀ auf dem Zuge. Die Angabe Heyders mußte meines Erachtens dahin berichtigt werden, daß der Vogel an der Küste und auf den Inseln wohl spärlicher, aber regelmäßiger Durchzügler ist. Durch zeitweise „Häufigkeit" auf dem Zuge wird die Angabe, daß es wohl schleswig-holsteinische Brutvögel seien, noch unwahrscheinlicher. — Die kleine Enklave im nördlichen Oldenburg macht keineswegs den Eindruck, als würde sie sich dort nicht behaupten können, und damit müßte also die Verbreitungsgrenze dieser Art um ein erhebliches weiter nach Westen verlegt werden.

Kurze Mitteilungen.

Ueber die Brutdauer von *Circus aeruginosus* L. Von L. Schuster wurde kürzlich darauf hingewiesen, daß die Brutdauer der Rohrweihe anscheinend noch nicht genau bekannt ist[1]). Herrn Dr. A. Erhardt, Göttingen, verdanke ich nun zuverlässige Aufzeichnungen über einen Rohrweihenhorst, aus denen sich die Brutdauer genau errechnen läßt.

Am 28. April 1925 entdeckte Erhardt in der Umgebung Rostocks den noch leeren Horst, aus dem das Weibchen aufflog. Am 6. Mai lagen im Nest 4 Eier, von denen eins fortgenommen wurde. Ein Ei ist dann noch vom ♀ hinzugelegt worden, denn am 8. Juni lag neben 3 Jungen, von denen das kleinste offenbar

1) Beiträge zur Fortpflanzungsbiolog. d. Vög. 5, 1929, p. 33.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Culemann Helgo W.

Artikel/Article: Beitrag zur Frage der geographischen Verbreitung von Saxicola torquata rubicola in N.W. Deutschland 39-41